

Auszug aus: Wie Impfungen gegen Kritik immunisiert werden

Buchbeitrag in: Herrschaft der Angst – Von der Bedrohung zum Ausnahmezustand
hg. von Hannes Hofbauer, Stefan Kraft, Promedia Verlag, Wien April 2021

Mit Texten von Wolf Wetzel, Marlene Streeruwitz, Moshe Zuckermann, Norman Paech, Rainer Fischbach, Birgit Sauer, Farid Hafez, Michael Meyen, Diether Dehm, Joachim Hirsch, Maria Wölflingseder, Imad Mustafa, Dieter Reinisch, Karl Reitter und Christian Schubert.

Konformismus, kollektive Amnesie und aberwitzige Segregation

Gesellschaftliche Kritikfähigkeit hat in den vergangenen Jahrzehnten stark abgenommen. Im Zuge des Erstarkens des neoliberalen Autoritarismus wurden sämtliche einst weitreichenden emanzipatorischen und partizipatorischen Bestrebungen blitzartig über Bord geworfen. Neben einem erschreckenden Konformismus grassiert obendrein kollektive Amnesie. Es fehlt jegliches Verständnis für historische Kontinuität. Als ob es nie ein Seveso gegeben hätte. Die Vertuschung des Chemieunfalls mit Dioxin in Italien im Jahr 1976. – Als ob es nie ein Contergan gegeben hätte. Dieses rezeptfreie Beruhigungs- und Schlafmittel, das von 1957 bis 1961 in Deutschland gezielt für Schwangere empfohlen wurde. Es half auch gegen die typische morgendliche Übelkeit in der frühen Schwangerschaftsphase und galt in Hinblick auf Nebenwirkungen als besonders sicher. Es verursachte jedoch 5.000 bis 10.000 schwer missgebildet Geborene. Die leichteren Fälle sind „nur“ ohne Arme auf die Welt gekommen. Zudem gab es eine hohe Zahl an Totgeburten. – Und als ob es nie Malaria-Medikamentenversuche in den 1960er Jahren an hundert oder mehr Wiener Heimkindern gegeben hätte. Die sogenannten sechswöchigen „Malaria-Kuren“. Oft mit bleibenden physischen und psychischen Schäden. Die Aufarbeitung dieses Verbrechens liegt noch nicht weit zurück. Eine Tragödie, nicht nur, dass sie geschah, sondern, dass sie so lange ein Tabu war.

Einiges hat sich zwar geändert, aber die oberste Prämisse unseres Wirtschaftssystems keineswegs: Gewinne und Macht zu vermehren, um jeden Preis. Die arte-Doku *Big Pharma – Die Allmacht der Konzerne*¹ gewährt Einblicke – auch wenn die Kritik nicht nur an einzelnen Personen festgemacht werden kann, sondern das kapitalistische Wirtschaftssystem als Ganzes mit einbezogen werden muss. Die Einflussnahme läuft jedenfalls wie geschmiert: „Die beiden größten Impfstoff-Hersteller der USA, Merck und Pfizer, gaben im Jahr 2014 jeweils mehr als acht Millionen US-Dollar für politisches Lobbying aus und stehen damit an der Spitze aller Branchen, noch weit vor Öl- oder Rüstungsfirmen oder den großen Versicherungsunternehmen.“²

Wenn auf unlautere Weise Ängste geschürt werden, um die Impfraten zu erhöhen, darf sich niemand wundern, wenn die Menschen – zu Recht – misstrauisch werden. Gesetze schreiben zwar vor, Aluminium in Deos oder chemische Konservierung von Marmelade zu deklarieren, aber ob Impfungen eine Quecksilberverbindung oder Aluminiumsalze beinhalten, sollten wir besser nicht wissen – kritisiert die Juristin und ehemalige Grünpolitikerin Madeleine Petrovic. Sie befasst sich

¹ Arte, Big Pharma – Die Allmacht der Konzerne von Claire Lasko und Luc Hermann, 15.9.2020, <https://www.youtube.com/watch?v=WwHr4mYkhF4> (4.2.2021)

² <https://ehgartner.blogspot.com/2015/08/autismus-und-impfungen-ein-cdc-insider.html> (4.2.2021)

seit den 1990er Jahren mit der unzureichenden Anerkennung und Entschädigung von Impfgeschädigten und der Verbesserung von Impfstoffen.³ Die aktuellen Abgeordneten der Grünen sind weit entfernt von solcher Sichtweise.

Die Angst vor Zwangsmaßnahmen steigt. Und es wird zunehmend schwerer durchschaubar, welche Impfungen wirklich wichtig sind, und welcher Impfstoff möglichst risikolos ist. Angst macht beherrschbar. Viele reagieren mit Anpassung. Andere mit Verweigerung. Dass es für viele nicht immer leicht ist, zwischen tatsächlichem Nonsens, den Impfgegner mitunter vor allem in den USA verbreiten, und berechtigter Kritik zu unterscheiden, daran sind die Konzerne und die Politik mit schuld. Das Gerede von Verschwörungsmythen, mit denen auch berechtigte Impfkritiker oft in Zusammenhang gebracht werden, hilft da nicht weiter. Es schüchtert ein und immunisiert gegen Kritik. Ein Freund-Feind-Schema wird konstruiert, eine Gut-Böse-Dichotomie ohne jegliche Zwischentöne.

Auch junge Wissenschaftler*innen und Journalist*innen üben sich besonders eifrig in dieser kruden Schwarz-Weiß-Disziplin. Alles und alle werden nach bestimmten Kriterien gecheckt – sogenannte faktengecheckt –, um dann vor oder hinter die Demarkationslinie platziert zu werden. So wird klargestellt, wer überhaupt etwas zu sagen hat. Sie postulieren eine akzeptable gesellschaftliche Mitte bzw. legen fest, was wissenschaftlich vertretbar sei. Wer davon abweicht, wird geächtet. Wenn ich nur mit jemandem hinter der Grenze kommuniziere, bin ich unversehens auch mit dem Bann belegt. Eine andere Möglichkeit, unliebsame Kritiker*innen ins vorgesehene Lager zu verfrachten: sie werden wiederholt in einem Atemzug mit Verschwörungsmythen genannt. In seinem empfehlenswerten Essay *Verschwörungstheorien: Wem gehört die Wahrheit* schreibt Ortwin Rosner: In Diskussionen wird ohne jede Argumentation auf Verschwörungstheorien verwiesen. Damit wird „eine unglaublich diskursive Macht ausgeübt ... keine noch so vernünftige Begründung, nicht einmal konkrete Beweise und Belege reichen dann mehr aus, das Urteil ist gefällt, man ist in den Augen der anderen vernichtet und widerlegt“. ⁴

Ein zwanghafter Abgrenzungswunsch, eine aberwitzige Segregation greift rapide um sich. Was könnte die Intention sein? Sich und die herrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse „reinzuwaschen“? Eine aufgeregt inszenierte Ablenkung von den krankmachenden, Sinn entleerenden Lebensbedingungen in der – ach so idealen – demokratischen, sozialen, heiligen Marktwirtschaft, in der nur jene eine Existenzberechtigung haben, die der Arbeitsmarkt noch nicht ausgespuckt hat? Warum kommt die existentielle Not selten zur Sprache, unter der auch in reichen Ländern wie Österreich und Deutschland seit über 15 Jahren immer mehr Menschen leiden? Die Arbeitslosen, die Wohnungslosen, die Prekarisierten, die Kranken. Warum fragt niemand nach den Ursachen? Warum wird dem Hinweis auf die immense Kluft zwischen Arm und Reich gar mit dem Vorwurf Populismus und Neid entgegnet? – Merkwürdig, wie eingeschränkt die Vergabe des Etiketts Verschwörung ist. Würde es nicht auch „den Predigern der heilsamen Kraft des Marktes und des alternativlosen Neoliberalismus“ gebühren?, fragt Gerald Grünekle im Kapitel „Der Unterschied zwischen Fakten und Verschwörungsmythen am Beispiel Bill Gates“. ⁵

Bestseller schießen wie Pilze aus dem Boden, die erklären „wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen“⁶ oder Ratgeber, wie wir „Verschwörungsmythen und Fake News am besten

³ Madeleine Petrovic, Der Widerstand wird wachsen, in: *Die Furche* vom 16. Jänner 2020

⁴ Ortwin Rosner, *Verschwörungstheorien: Wem gehört die Wahrheit?* vom 19. Mai 2020
www.derstandard.at/story/2000116969126/verschwörungstheorien-wem-gehört-die-wahrheit (4.2.2021)

⁵ Gerald Grünekle, *Corona – Gegenwart und Zukunft unter dem Virus*, Wetzlar 2021 (in Vorbereitung)

⁶ Katharina Nocun, Pia Lamberty, *Fake facts – Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen*, Köln 2020

kontern".⁷ Katharina Nocun und Pia Lamberty eröffnen ihr Buch *Fake Facts* mit einem kurzen Selbsttest zur Feststellung des eigenen Grads an „Verschwörungsmentalität“. In der Auswertung wird jenen, die einen mittleren Punktwert erreichen, zwar eine „absolut normale“, „gesunde Skepsis“ zugebilligt. Aber alle, die dem Staat eher skeptisch gegenüberstehen, die entweder ungültig oder eine Partei jenseits der Mitte wählen, und die den Medien grundsätzlich misstrauen, gehören zu jenen, mit der am stärksten ausgeprägten Verschwörungsmentalität. Als Bezugsgröße wird auch hier eine goldene Mitte angenommen. Was jedoch an diesem angeblich idealen Ort alles faul ist, ja unerträglich zum Himmel stinkt, wird komplett ausgeblendet. – Beim Impfen ist es allerdings mit der „gesunden Skepsis“ vorbei. Denn schließlich sei das ein „Thema, bei dem Verschwörungserzählungen besonders stark verbreitet sind und sich hartnäckig halten“. Außerdem hat „die WHO Impfgegner als globale Bedrohung bezeichnet“. Im gesamten Kapitel über Impfungen und Gesundheit wird auf keine einzige Kritik an Impfungen und Impfstoffen eingegangen, geschweige denn an Konzernen oder der WHO. Impfungen und Medizinindustrie werden als unhinterfragbar manifestiert. Eine Psychologin erklärt, Eltern, die alle Impfungen prinzipiell ablehnen, gäbe es nur wenige. Die Zahl liege in Deutschland im kleinen einstelligen Prozentbereich. Allerdings sei etwa ein Drittel der Bevölkerung unentschlossen. Auf diese müsse man sich konzentrieren. Sie würden nämlich bei den Impfstammtischen „weiter verunsichert und radikalisiert“.⁸

Auch der österreichischen Spezialistin für Verschwörungsmythen, Ingrid Brodnig, häufiger Gast im staatlichen Rundfunk und Fernsehen, sind Impfungen ein besonderes Anliegen. Geradezu grotesk ihr höchst simplifizierendes Gebaren, und mit welchem Brimborium sie die „Qualitätsmedien“ und die „Eliten“ zur besonders schützenswerten Spezies erhebt. Ihre einzigen zwei Erklärungen, warum Impfungen gegenüber Bedenken bestünden: erstens, es kursierte einmal eine gefälschte Studie, die Autismus mit Impfungen in Zusammenhang brachte, und zweitens, in den sozialen Medien gäbe es Falschmeldungen über die Impfprogramme des Philanthropen Bill Gates.⁹ Diese beiden falschen Gründe gibt es zwar auch, aber leider erwähnt Brodnig nie die vielen triftigen.

Wir dürfen nicht zulassen, dass wir mit Impfungen bedrängt werden, die gesundheitliche Risiken in sich bergen. Wir dürfen nicht zulassen, dass jene, die dies ablehnen, benachteiligt und verfolgt werden. Und wir dürfen nicht zulassen, dass jene, die die Praktiken der Konzerne aufzeigen, für verrückt erklärt werden. Wir müssen jeglicher Einschüchterung entgegentreten, die verhindert, dass wir uns für Verbesserungen stark machen.

⁷ Ingrid Brodnig, Einspruch! Verschwörungsmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online, Wien 2021

⁸ Nocun, Lamberty 2020, S. 10, S. 186, S. 192

⁹ Brodnig 2021, S. 109ff.